

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 2

Rubrik: Der Unterrichtsfilm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch im Gebet vom Aktionsmechanismus beinahe unbewußt zu einem reinen Formalismus hingezogen werden. Die enge Gleichförmigkeit neigt dazu, den persönlichen Impuls zu unterdrücken, das von der Außenwelt abgesonderte Leben engt leicht das weite Weltbild ein, und die unbeugsame Dringlichkeit der Kollegsordnung schafft manchmal Heuchelei oder fördert ein geistiges Niveau, das für die einen zu niedrig, für die andern aber unerreichbar ist. Die allzugroße Strenge schließlich führt dazu, starke Charaktere in Rebellen und furchtsame Gemüter in Kopfhänger und Sonderlinge zu verwandeln.

Aber es ist möglich und es ist eine Pflicht, diesen Gefahren durch Unterscheidungsvermögen, Mäßigung und Güte entgegenzutreten. Man muß vor allem unter den Schülern jeden einzelnen Fall unterscheiden. Die sogenannte Massenerziehung, wie auch der Unterricht in den Klassen, kostet sicherlich weniger Anstrengungen, aber läuft das Risiko, nur einigen wenigen zu nützen, während alle das Recht haben, daraus Nutzen zu ziehen.

Das zweite Gebot für die Gemeinschaftserziehung ist die Mäßigung. Die alte Mahnung »ne quid nimis«, dem anderen Wort »in medio stat virtus« entsprechend, muß jede Handlung des Erziehers beseelen, sowohl dann, wenn er eine Regel aufstellt, wie auch dann, wenn er die Beachtung dieser Regel fordert. Es bedarf eines einsichtigen Unterscheidungsvermögens, um die Dauer von Studium und Erholung, die Verteilung von Lob und Tadel, die Gewährung von Freiheiten und die Forderungen der Disziplin zu bestimmen. Auch die frommen Übungen müssen das rechte Maß kennen, damit sie nicht eine gleichsam unerträgliche Last werden und im Geiste keine Langweile zurücklassen.

Drittens müßte in jedem Kolleg eine Atmosphäre der Güte herrschen, die aber die Bildung starker Charaktere nicht kompromittieren darf. Besonders den ganz jungen, aus gesunden Familien kommenden Schülern präge man durch persönliche Überzeugung und mit einer vernünftigen und liebevollen Beweisführung das Pflichtgefühl ein. Ein von der Liebe seiner Eltern und seiner Vorgesetzten überzeugter Knabe wird nicht verfehlen, früher

oder später deren Hingabe zu erwidern. Deshalb muß man alles Befehlen ausmerzen, das nicht eine vernünftige Rechtfertigung gibt oder voraussetzt, ferner jeden Tadel, der einen persönlichen Groll verrät, und jede rein rachsüchtige Bestrafung. Die Güte darf als Allerletztstes aufgegeben werden, und dann nur für kurze Zeit und in vereinzelt Fällen. Sie muß die Grundlage jeden Urteils sein und jede enggemeinte Gerechtigkeit überragen, denn eine Knabenseele ist kaum je so reif, um all das Böse erfassen zu können, noch im Bösen so verstrickt, um nicht wieder den guten Weg einzuschlagen imstande zu sein, wenn er ihm nur aufgewiesen wird.

Im zweiten Teil seiner Rede wandte sich der Papst direkt an die anwesenden Schüler des nationalen Knabenkonviktes, um ihnen zu zeigen, was Familie, Gesellschaft und Kirche von ihnen erwarten, und in welcher Weise sie so viele, auf sie aufgewendete Sorgfalt erwidern können. »Wie könnte es einem Kollegium, auch dem besten Kollegium, gelingen«, so fragte der Heilige Vater, »hervorragende Männer zu bilden, wenn ihr selbst nicht danach strebtet, solche zu werden?« Auf das höchstmögliche Ziel sich auszurichten, muß der erste Schritt jeder guten Erziehung sein. Leider gibt es in unserer Zeit allzu viele Jugendliche, die gegenüber dem Reiz der Größe unempfindlich geworden sind. Es sind jene müden Geister, die damit zufrieden sind, nach ihrer kleinen Welt persönlicher Bequemlichkeiten zu streben und die – wenn sie einmal ein Ideal pflegen – es unter jenen oberflächlichen Idealen scheinbaren Wertes und unmittelbaren Vorteils wählen. Sie werden gute und auch der Gesellschaft nützliche Bürger werden können. Was würde aber aus einer Nation werden, deren Jugend nicht in genügender Zahl nach großen und höchsten Dingen strebt? Ihre Zukunft, die Fortschritt, ständiges Fortschreiten und Besserung verlangt, bliebe stark kompromittiert. Wir möchten euch deshalb ermahnen, eure Herzen wahren großen Verlangen zu öffnen und euch – wohl unter richtiger Einschätzung eurer Kräfte – hohe Ziele zu stecken, auf daß ihr auf dem weiten Feld des Lebens der Gesellschaft nützlich sein könnt, die von der

Jugend die tatkräftigen Führer der Zukunft erwartet. Das Stecken hoher Ziele ist nur der erste von vielen und beschwerlichen Schritten, die noch zu tun übrigbleiben. Es gibt keine Zauberformel, welche Ideale in Wirklichkeit verwandelt, es sei denn der feste Willen und der totale Einsatz der Kräfte, über die man verfügt. Der in einer Gemeinschaft erzogene Schüler muß Vertrauen zum Erzieher haben. Viele Schiffbrüche im Leben müssen ihre Ursache darin suchen, daß man sich weigerte, Eltern oder Erziehern Glauben zu schenken. Viele bittere Erfahrungen hätten vermieden werden können, wenn man jenen vertrauensvoll geglaubt hätte, die über eine größere Erfahrung verfügen. Dem Vertrauen muß die Fügsamkeit folgen, die darin besteht, Ratschläge zu verwirklichen, Zurechtweisungen anzunehmen und Richtlinien zu folgen, die mit einsichtiger Güte gegeben werden. Die dritte Tugend jener, die sich bemühen ausgezeichnete Bürger zu werden, ist die beständige und großzügige Pflichterfüllung. Der Jugendliche, der schon am Anfang zögert, der Wochen eifrigen Studiums mit Wochen der Faulheit oder frivoler Unterhaltung wechseln läßt, der seine Pflichten auf den kommenden Tag verschiebt, wird nie zu hohen Zielen gelangen. Schließlich ermahnte der Heilige Vater am Ende seiner Rede zu einer engen Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Familie, damit das eine das Werk der anderen nicht zerstöre und umgekehrt. J.S.

Der Unterrichtsfilm

Neue Unterrichtsfilme

Nr. 196 *Die Themse*. 92 m. Schiffbarkeit – Schleusen – Oxford – Werften – Regatta – Parklandschaft – London, Parlamentsgebäude, Brücken, Docks – Mündung. Ein belebter, sehr instruktiver Unterrichtsfilm.

Nr. 230 *Gewässerkontrolle im Polderland*. 142 m. Deichgenossenschaft – Reini-

gen der Abzugskanäle und Wassergräben – Inspektion – Regulierung des Wasserstandes durch die Windmühlen, ihre Bedienung – das Polderwasser ergießt sich ins Meer. Der Film zeigt sehr schöne Aufnahmen aus Holland.

Nr. 262 *Der Olivenbaum*. 118 m. Der Film zeigt die Pflege des Olivenbaums, Bodenbearbeitung mit dem primitiven Pflug und modernen Ackergeräten, Beschneiden der Äste, Spritzen, Ernte. Dann wird die patriarchalische Art der Ölgewinnung einer modernen Ölmühle gegenübergestellt.

Nr. 290 *Pilgerleben am Ganges*. 80 m, Farbenfilm. Die Waschungen der Hindus an den Ghats von Benares, ein Pilgertreffen in Allahabad, auf den Sandbänken des Ganges, Wahrsager, Fakire und Bettler. Viele Begriffe über Indien können mit diesem Film geklärt werden.

Nr. 291 *Herbstarbeiten in einem koreanischen Dorf*. 108 m. Farbfilm, aufgenommen von einem Mitglied der schweizerischen Koreakommission. Verarbeitung der Ernte: Sojabohnen, Gemüse und Paprika zum Einmachen. Die für Korea eigentümliche Art der Verarbeitung des Reises. Herstellung von Seilen und Matten aus Reisstroh. Empfehlenswert.

Nr. WU 649 *Indisches Volksfest*. 70 m, Farbenfilm. Zur Feier der Unabhängigkeitserklärung Indiens findet alljährlich in Delhi eine großartige Parade statt. Anschließend führen Volksgruppen aus allen Landesteilen alte Tänze vor. Dieser Dokumentarfilm kann bei der Behandlung Indiens als Begleitstoff herangezogen werden.

Nr. WU 621 *Bern, die Bundesstadt*. 120 m, Farbenfilm. Zeigt die malerischen Winkel, Brunnen, Gäßlein und Denkmäler der Bundesstadt. Solche Filme wären leicht zu entbehren. Alle diese Themen können mit Dias weit besser illustriert werden, sie hätten erst noch den Vorteil, farbig besser zu wirken als dieser »Farbenfilm«.

Nr. 4008 *Tiere ohne Feind und Furcht*. 120 m, Ton. Eine Reportage aus dem zoologischen Garten Frankfurt führt folgende Tiere vor: Pinguine, Faultier, Flugmaus, afrikanische Wildkatze, tasmanischer Ameisenlöwe,

Nashorn, Panther. Der Schluß dieser Tierschau bringt zwei tierpsychologische Studien mit Schimpanse und Zebra. Der Filmtitel gibt Rätsel auf. Für die Schule wird der Film wegen seiner Vielfalt kaum zu verwenden sein.

Nr. 4543 *Karl wird kuriert*. 253 m, Ton. Der Schulbub Karl, ein Verkehrssünder und Straßenstrolch, wird, nachdem durch seine Schuld dem jüngern Bruder ein Unfall zugestoßen ist, vom Arzt kuriert. Ein Verkehrsfilm (hochdeutsch gesprochen, in Bayern aufgenommen) mit einem Schuß Humor und Ironie. Sehr zu empfehlen, trotzdem unwahrscheinlich viel auf einmal passiert, aber wohl gerade deswegen echt kindlich.

Nr. 4551 *Ferdinand Hodler*. 204 m, Ton. Leben und Werk des Künstlers werden durch seine eigenen Werke illustriert. Diese Idee ist originell und die Durchführung gelungen, wenn auch ein wesentliches Moment, die Farbe, nicht zu uns spricht. Doch werden nur höhere Schulen nach diesem Film greifen.

Nr. 4554 *Hirten und Herden am Thunersee*. 237 m, Ton. Ein volkskundlicher Film mit Alpauzug, Hirtenleben, Alpfest und dem bekannten Kästeilet im Juststal. Ein empfehlenswerter Film, wenn auch einige Szenen (Segelschule am Thunersee und die Strandbadnixen von Oberhofen) thematisch mit dem Film nichts zu tun haben.

Nr. 4555 *Konzert am Tümpel*. 148 m, Ton. Die Lebensgemeinschaft am Weiher, das Leben der Frösche und Kröten in den vier Jahreszeiten. Legen der Eier, Befruchten, Entwicklung des Frosches. Vortrefflich beobachtet und tonlich untermalt.

Nr. 4558 *Wasser in Gefahr*. 172 m, Ton. Aufgenommen von der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz. Der Film zeigt sehr anschaulich die Wichtigkeit des Wassers für die menschliche, tierische und pflanzliche Existenz. Man sieht, wie das verschmutzte Wasser aus Kloaken und Fabriken in den Boden sickert und sich mit dem Grundwasser vereinigt. Filteranlagen befreien die Abwässer vom Schmutz, der ausgeschieden und technisch verwertet werden kann. Der

Film legt den Finger auf ein wichtiges Problem unserer Zeit und kann in jeder Hinsicht empfohlen werden.

Nr. 4559 *Ein Landsgemeindesonntag in der Schweiz*. 214 m, Ton. Ein Dokumentarfilm über die Landsgemeinden von Trogen und Glarus, staatskundlich von hohem Wert, in Bild und Ton vorzüglich gelungen.

Nr. 4563 *Zimmerleute des Waldes*. Ton. Ein außerordentlich gut gelungener Film über die Arbeit, das Leben, die Brutpflege der Spechte. In dreijähriger Geduldsarbeit wurde dieser Film erstellt. Eine Fülle von feinsten Tierbeobachtungen: Meißeln der Nisthöhle, Fütterung der Jungen im Nistkasten (durch Glasscheibe sichtbar), Spechtschmiede, die wendige Zunge, alles trefflich untermalt mit den Stimmen des Waldes, sichern dem Film das Prädikat »vorzüglich«.

Nr. 4568 *Unser Wald*. Ton. Ein Kernfilm, aufgenommen im Auftrag der fortwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz. Der Film demonstriert die Aufgabe des Waldes als Wasserspeicher, als Versorger der Dörfer und Städte mit Trinkwasser, zeigt aber auch die Arbeiten des Waldbesitzers, des Bannwarts und Försters. Prächtige Zeitrafferaufnahmen lassen die Knospen sich öffnen, aus Sämlingen Jungpflanzen erstehen. Ein vortrefflicher Film, der im Unterricht vielseitig verwendet werden kann.

Diese Filme sind direkt erhältlich bei der Schulfilmzentrale Bern, werden aber auch von den Schulfilmstellen Basel, Zürich, St. Gallen besorgt. Soeben sind auch die ersten Serien der Sammlung »Schweizerisches Schulfilmbild« erschienen. Sie umfassen je eine Grundserie mit zirka 20 Bildern und eine Ergänzungsserie. Bisher sind erhältlich:

Serie 43 mit Ergänzungsserie 43a Wallis; Serie 44 mit Ergänzungsserie 44a Tessin; Serie 45 mit Ergänzungsserie 45a Graubünden; ferner die Serie »Bergbauer I«.

In Vorbereitung sind die Serien Basel, Aargau-Luzern und Vierwaldstättersee.

Diese Dias sind erhältlich bei der Lehrmittel-AG, Basel.

Alfred Felber, Dagmersellen